

Microsoft Classic Intellimouse

WIEDERAUFERSTEHUNG EINES KLASSIKERS



Mit der Classic Intellimouse belebt Microsoft die legendäre Mausreihe wieder. Wir vergleichen alt gegen neu und testen, ob sich die Neuauflage als Gaming-Maus eignet. Von Christoph Liedtke

Der Name verrät es bereits: Bei der Classic Intellimouse handelt sich um einen Klassiker unter den Mäusen, der bereits auf eine 22-jährige Geschichte zurückblickt. Im Jahr 1996 enthüllte Microsoft die erste Intellimouse, damals noch im traditionellen Beige und mit klobigerer Form, die heutige Form kam erstmals bei der Intellimouse Explorer 3.0 zum Einsatz, die im Jahr 2003 erschien. Letztere zählt zu den legendären Gaming Mäusen der PC-Geschichte. Trotz großer Beliebtheit unter den Spielern stellte Microsoft den Verkauf damals aber relativ schnell ein, nur um sie im Jahr 2006 aufgrund ungebrochener Nachfrage mit neuem Anstrich, aber technisch unverändert wiederzubeleben und erstmals gezielt für PC-Spieler zu vermarkten. Ganze 12 Jahre später steht mit der Classic Intellimouse erneut eine Wiedergeburt des Klassikers in den (virtuellen) Läden. Dieses Mal mit neuer Technik, angepasstem Design, aber weiterhin mit der bekannten Form der Explorer 3.0. Wir haben ausprobiert, ob sich die rund 30 Euro teure, neue Microsoft Intellimouse mit 3.200 dpi Bluetrack-Sensor noch immer zum Spielen eignet, auch wenn Gaming auf der offiziellen Produktseite der aktuellen Version nicht mehr erwähnt wird.

Alte Form, neue Technik

Die Classic Intellimouse präsentiert sich auf dem Schreibtisch schlicht, fast schon puristisch. Microsoft ändert für die Neuauflage wenig an der einstmals bewährten Formel seines Bestsellers: So besitzt auch sie die klassische Rechtshänder-Form, jeweils zwei Feuer- und Daumentasten sowie ein klickbares Mousrad. Die Oberseite der Maus hüllt Microsoft in dunkelgrauen Kunststoff mit schwarzen Gummielementen rund um das Mousrad sowie an den Seiten, was dort für einen besseren Halt sorgt. Die Verarbeitungsqualität bewegt sich auf hohem Niveau, das Gehäuse ist verwindungssteif, Probleme bei Spaltmaßen gibt es nicht und auch Knarzen ist weder beim Bewegen der Maus noch beim Klicken der Tasten präsent. Dass Microsoft der Intellimouse-Reihe treu bleibt, zeigt sich auch auf der Unterseite der Maus: Vorn und hinten finden sich jeweils zwei Mausfüße, damit die Classic Intellimouse gut über Oberflächen gleitet. Verglichen mit der Logitech G603 Lightspeed hat die Classic Intellimouse in Sachen Gleiteigenschaften die Nase vorn, gegen eine Zowie EC2-A zieht sie jedoch den Kürzeren.

Direkt nach dem Auspacken freuen wir uns über das satte Klickgeräusch und das

klare Feedback der Feuertasten. Ein Blick unter die Haube zeigt, dass Microsoft, wie viele andere Hersteller auch, auf die bekannten Omron-Switches setzt. Die Redmonder versprechen eine Lebensdauer von 10 Millionen Klicks für die primären Maustasten. Die Daumentasten, die uns mit ihren präzisen Druckpunkten ebenfalls gut gefallen, sollen immerhin mindestens 100.000 Klicks mitmachen. Einen besonders guten Eindruck hinterlässt auch das Mousrad, das präzises Scrollen mit einer angenehmen Rasterung verbindet. Der Widerstand ist weder zu hoch noch zu schwammig. Gleiches gilt für die Mousrad-Taste, die knackig auslöst und so auch in Spielen als dritte Maustaste problemlos genutzt werden kann. Einziger Wermutstropfen: Microsoft bewirbt die Maus zwar mit einem 4-Wege-Mousrad, doch es ist uns nur möglich vertikal zu scrollen, auch mithilfe der Software ist ein horizontaler Bildverlauf per Mousrad in unseren Versuchen nicht möglich.

Bluetrack-Sensor für Spiele?

Microsoft setzt auf den von vielen hauseigenen Mäusen bekannten Bluetrack-Sensor und erhöht damit gegenüber der ursprünglichen Explorer 3.0 die Auflösung von 400 auf



Microsoft setzt für die beiden Feuertasten auf die gewohnt präzisen Omron-Schalter, die ein satte Feedback liefern.



Die beiden Daumentasten der Classic Intellimouse sind wie die Seiten der Maus gummiert und besitzen präzise Druckpunkte.



Zwischen diesen drei Mäusen liegen 22 Jahre: Links im Bild die originale IntelliMouse von 1996, in der Mitte die Explorer 3.0 von 2003 und rechts die neue Classic IntelliMouse.



Christoph Liedtke
@vAronized



Die Classic IntelliMouse weckt alte Erinnerungen: Ich weiß noch, wie ich damals meine Explorer 3.0 mit Maus-Skates bestückt habe, um auf dem frisch polierten Hartplastik-Mauspad die Gleiteigenschaften zu verbessern – so fühlte ich mich damals bereit für erste ESL-Matches und LAN-Partys! Selbst nach vielen Jahren ohne die Microsoft-Maus schmiegt sich die Classic IntelliMouse dank ihrer traditionellen Form noch wie damals an meine rechte Hand. Jedoch richtet sich Microsoft mit der Classic IntelliMouse weniger an Spieler, sondern viel mehr an Office-Nutzer. Denn der Bluetrack-Sensor liefert in schnellen Shootern größere Patzer, sodass die Maus nur bedingt für Gaming mit rasanten Mausbewegungen geeignet ist. Das ist insofern schade, da die erste Neuauflage aus dem Jahr 2006 auch in Shootern gute Dienste leistete. Wieso Microsoft nicht an die alten Tugenden anknüpft, ist mir unverständlich. Deshalb wünsche ich mir eine Gaming-Edition auf Basis der Classic IntelliMouse mit bewährtem Sensor zu einem höheren Preis!

3.200 dpi. In Zeiten, in denen Gaming-Mäuse mitunter bis zu 16.000 dpi beherrschen, klingt das mager. In der Praxis wird eine so hohe dpi-Zahl aber praktisch sowieso nie eingesetzt, professionelle E-Sportler nutzen meist eine Auflösung zwischen 400 bis maximal 1.600 dpi, der Hersteller Zowie verkauft seine Nager ohnehin nur mit maximal 3.200

dpi. Der Bluetrack-Sensor ist eine Eigenentwicklung von Microsoft, der vor allem für den Einsatz auf verschiedenen Oberflächen (Mäuse für Notebooks) und nicht primär zum Spielen ausgelegt ist. So bringt Microsoft den Sensor auch nicht mit Gaming in Verbindung, erwähnt hingegen, dass die neue Classic IntelliMouse auch auf Glas fehlerfrei abtasten soll.

Zum Spielen entpuppt sich die Wahl des Sensors tatsächlich als nicht optimal. In schnellen Shootern wie Counter-Strike: Global Offensive macht sich die etwas zu großzügige LOD (»Lift Off Distance«) für Spieler mit einer Vorliebe für niedrige Auflösungen negativ bemerkbar. Beim Umsetzen der Maus müssen wir häufig nachjustieren und das frustriert schnell. Ein weiteres Problem des Sensors: In Gefechten mit sehr schnellen Drehungen kommt er mit dem Tracking nicht hinterher, es kommt zu sogenannten Spin-Outs. Anstatt den Cursor in die gewünschte Richtung zu lenken, verzieht der Sensor unser Fadenkreuz ganz nach oben beziehungsweise unten. Eine manuelle Korrektur kostet Zeit und in vielen Fällen auch das virtuelle Leben. Damit ist die Classic IntelliMouse nur bedingt für Spieler geeignet, denn schnelle Shooter fallen aus dem Beuteschema des Nagers. Die meisten Spiele, die in der Regel keine so schnellen Bewegungen erfordern, sind aber präzise und problemlos spielbar.

Schlichte Software

Mithilfe der schlicht gehaltenen Software, die auf den sperrigen Namen »Microsoft-Maus- und Tastatur-Center« hört, lassen sich beide Daumen- und die Radtaste neu bele-

gen, das Mausrad individuell anpassen und die dpi-Einstellungen in relativ groben 200er-Schritten von 400 bis 3.200 dpi einstellen. Die Software beschränkt sich größtenteils auf das Allernötigste, Makros für Anwendungen können wir aber festlegen. Die weiße LED-Beleuchtung am Heck der Classic IntelliMouse lässt sich nicht abschalten, ist aber auch nur dezent und blendet nicht. Angeschlossen wird die Classic IntelliMouse mit einem gummierten, 1,80 Meter langen USB-2.0-Kabel, das durch den Verzicht auf eine Stoffummantelung sehr flexibel ist. ★

CLASSIC INTELLIMOUSE ALLROUNDER-MAUS

Hersteller / Preis	Microsoft / 30 Euro
Abtastrate	400 bis 3.200 dpi
Sensor	optisch, Bluetrack-Sensor
Gewicht	103 Gramm (ohne Kabel)
Anschluss	USB
Besonderheiten	weiße LED-Beleuchtung

- bewährte Form der IntelliMouse Explorer 3.0
- gute Verarbeitung
- sehr gutes Feedback der Feuertasten
- präziser Druckpunkt der Daumentasten
- ideale Rasterung des Mausrads
- Sensor mit Aussetzern bei schnellen Bewegungen
- zu hohe Lift-Off-Distance
- nur für Rechtshänder geeignet
- LED-Beleuchtung nicht abschaltbar

FAZIT

Die Microsoft Classic IntelliMouse lebt von ihrer legendären Form, wird aber aufgrund des Sensors nicht ganz ihren Vorgängern gerecht.

PREIS/LEISTUNG: Gut



Am Heck der Classic IntelliMouse ist eine dezente LED platziert, die ausschließlich weiß leuchtet und auch nicht per Treiber deaktivierbar ist.



Auf der Unterseite der Classic IntelliMouse finden sich vier kleine Füße und der neue Bluetrack-Sensor mit 3.200 dpi.